

2 Prognose

2.1 Bevölkerung

Das folgende Kapitel setzt sich mit der Größe, Struktur und zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Aken (Elbe) auseinander. Die demografische Betrachtung erfolgt auf Ebene der Gesamtstadt. Eine Auswertung der IST- und Prognosewerte auf Ebene der Ortsteile ist zwar grundsätzlich möglich, aufgrund der geringen Fallzahlen in den Ortsteilen jedoch nicht aussagekräftig¹⁶⁰. Die Prognose der Bevölkerungszahl und -struktur stellt einen wichtigen Baustein für die Erarbeitung und Ableitung von Zielen und Aufgaben in der weiteren Entwicklung von Aken (Elbe) dar. Anhand der aktuellen Einwohnerdaten des Einwohnermeldeamtes wird eine Fortberechnung der zukünftig zu erwartenden Bevölkerungszusammensetzung und -stärke durchgeführt. Neben der sich aus Geburten- und Sterberate ergebenden natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden verschiedene Szenarien für Wanderungsbewegungen abgeleitet, bewertet und letztendlich in die Prognose einbezogen. Die Bevölkerungsprognose wird für die nächsten 20 Jahre berechnet. Letzter Stichtag ist der 30.06.2022. Dieser wurde gewählt, da damit genauere Aussagen im Rahmen der Bedarfsprognose für Kindertagesstätten und Schulen getroffen werden können, als mit dem Stichtag 31.12.

Für die Prognose der Bevölkerungszahl in Aken (Elbe) bis zum Jahr 2035 kann auf die Daten des Statistischen Landesamtes (StaLa) zurückgegriffen werden. Die 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose geht klar von einem weiteren Rückgang aus. 2035 hätte die Stadt demnach noch 6.170 Einwohner. Im Sonderheft zur 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose (auf die sich auch die Methodik der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose bezieht) weist das Statistische Landesamt jedoch darauf hin, dass auf Gemeindeebene keine gesicherten Annahmen mehr getroffen werden können und daher vom Prognosewert für den jeweiligen Landkreis auszugehen sei. Dennoch bildet der auf diese Weise für Aken (Elbe) errechnete Prognosewert das „offizielle“ Referenzszenario. Das Vorgehen führt zu einer Nivellierung der eigentlich unterschiedlichen Wanderungsprofile der Kommunen im Landkreis. Damit sind konkrete Aussagen für die Stadt Aken (Elbe) nur noch bedingt möglich.

Für die Modellierung eigenständiger, teilräumlicher Szenarien der Einwohnerentwicklung in Aken (Elbe) wurde das DEMUDAS-Modul der DSK eingesetzt. Dabei erfolgte anhand der aktuellen Altersstruktur sowie grundlegender Parameter wie Geburtenzahl und Sterbetafel eine Fortschreibung der Bevölkerungszahl bis 2042. Für die genannten Einflussgrößen werden die Durchschnittswerte der ostdeutschen Bundesländer angesetzt. Dies bedeutet eine \emptyset -Lebenserwartung von 79 Jahren für Männer bzw. 83 Jahren für Frauen und eine \emptyset -Kinderzahl je Frau von 1,58¹⁶¹. In Kombination mit den

¹⁶⁰ aufgrund der geringen Fallzahlen in den Ortsteilen ergeben sich statistische Fehler, die die Aussagefähigkeit der Prognose stark einschränken; so werden z.B. angenommene Wanderungsbewegungen verfälscht, da aufgrund der geringen Einwohnerzahl ganze Jahrgänge nicht besetzt sind

¹⁶¹ Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; auf Basis der Bestandsdaten für die letzten 5 Jahre wurde lediglich eine Kinderzahl von 1,4 Kinder pro Frau errechnet; dieser ist jedoch als Annahme für die Prognose nicht geeignet, da für gesicherte Daten der ganze Fertilitätszeitraum (15-49 Jahre = 34 Jahre) betrachtet werden müsste. Die berechnete Kinderzahl pro Frau dient lediglich als Information.

Einwohnermeldedaten ergibt sich daraus die „natürliche Entwicklung“ der Bevölkerungszahl.

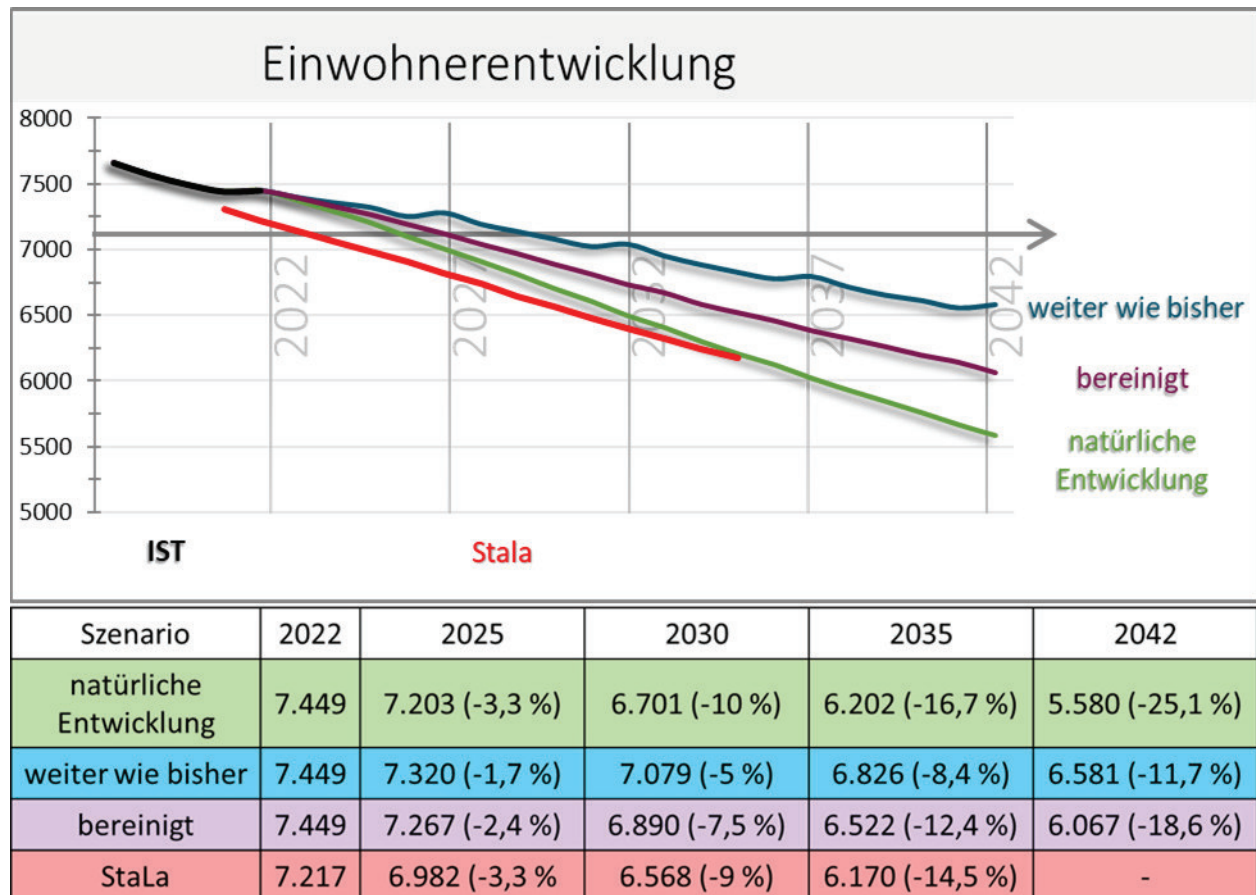


Abbildung 55: Entwicklungsspektrum der Bevölkerungszahl bis 2035/2042¹⁶²

Im Szenario „natürliche Entwicklung“ werden die Wanderungsbewegungen ausgeblendet. In diesem Fall wird die Einwohnerzahl bis 2035 auf etwa 6.202 (vgl. StaLa: 6.170), bis 2042 auf etwa 5.580 zurückgehen. Das entspräche mit Bezug auf das Basisjahr 2022 einem weiteren Rückgang von 16,7 % bis 2035 (StaLa: 14,5 %) sowie 25,1 % bis 2042, was in etwa der Entwicklung zwischen 1996-2014 entspräche. Fließen die in Abbildung 29 und Abbildung 30 gezeigten Wanderungsprofile mit in die Berechnung ein, wird der Rückgang der Einwohnerzahl abgemildert.

Wird das Wanderungsgeschehen der letzten fünf Jahre zu Grunde gelegt („weiter wie bisher“), ergeben sich Einwohnerzahlen von 6.826 (2035) und 6.581 (2042). Wird hingegen das bereinigte Wanderungsgeschehen berücksichtigt, liegt die Entwicklung zwischen dem Szenario der natürlichen Entwicklung und dem „weiter wie bisher“-Paradigma. Die Einwohnerzahlen lägen dann bei 6.522 (2035) bzw. 6.067 (2042). Aus dem Vergleich der Szenarien ergibt sich ein mögliches Entwicklungsspektrum der Bevölkerungszahl, innerhalb dessen Interventionen seitens der Stadt Aken (Elbe) eine gewisse Rolle spielen können. Mit dem vorliegenden Konzept wird eine Vielzahl an konkreten Maßnahmen angestrebt, die sich positiv auf das Leben in Aken (Elbe) auswirken sollen. Dies kann auch einen positiven Effekt auf die Wanderungsbewegung haben,

¹⁶² Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldedaten; Stichtag 30.06.

wenngleich daraus aufgrund der langfristig negativen natürlichen Entwicklung keine grundsätzliche Trendumkehr in der Bevölkerungsentwicklung zu erwarten ist. Ähnlich verhält es sich mit Zuzügen aufgrund von internationalen Krisen, wie dem aktuellen Krieg in der Ukraine. Solche Sonderfälle sollten nicht als realistisches Szenario betrachtet werden.

Das verwendete Prognosetool lässt prinzipiell eine Auswertung und Berechnung auf teilräumlicher Ebene (Ortsteile) zu. Die geringen Fallzahlen in den Ortsteilen (deutlich unter 500 Einwohner) führen jedoch zu unrealistischen Prognoseergebnissen, weshalb die Prognose nur auf gesamtstädtischer Ebene betrachtet wird. Grundlegend verläuft die demografische Entwicklung nicht homogen über das Stadtgebiet ab. Vielmehr beeinflussen externe Gegebenheiten (z.B. Ausweisen von Bauland, Leerstände etc.) die demografische Entwicklung. So gibt es Stadtgebiete oder Ortschaften, die aufgrund ihrer Baustruktur eine deutlich jüngere Einwohnerschaft haben als andere. Dies führt wiederum zu einer veränderten kleinteiligen Bevölkerungsentwicklung (z.B. geringere Sterbezahlen). Inwiefern sich diese kleinräumigen Muster an spezifischen Lageparametern oder anderen Entwicklungsfaktoren orientieren, kann im vorliegenden Konzept nicht in analytischer Tiefe herausgearbeitet werden.¹⁶³

Nicht nur die Einwohnerzahl wird sich zukünftig verändern, sondern auch die altersstrukturelle Zusammensetzung der Bevölkerung. In Abbildung 56 ist der Vergleich der altersstrukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung der Jahre 2022 (einfache schwarze Linie) und 2042 (rot-blaue Balken) dargestellt. Wie in der Abbildung zu erkennen ist, unterscheiden sich die beiden Prognose-Szenarien mit Wanderungsbeachtung nur minimal. Vergleicht man die beiden Szenarien mit der „natürlichen Entwicklung“ sind Unterschiede zu erkennen, wie beispielsweise im Bereich der Altersgruppe 40-50 Jahre oder auch bei den unter 20-Jährigen. Jedoch unabhängig vom gewählten Szenario werden Anzahl und Anteil älterer Einwohner deutlich zunehmen. Von heute 30 % steigt der Anteil der Einwohner über 65 Jahre auf ca. 32 % bis 37 % (je nach Szenario). Der Jugendanteil (unter 15 Jahre) wird bis zum Ende des Prognosezeitraumes zwischen 10,8 % und 13,9 % liegen (aktuell ca. 11,9 %), hier lässt sich festhalten, dass eine positive Entwicklung des Anteils junger Menschen nur mit dem Zuzug ebenjener erreichbar ist. Signifikant zurückgehen werden Anteil und Anzahl von Personen im erwerbsfähigen Alter. Hier ist mit einem Rückgang auf etwa 52 % bis 53 % zu rechnen (2022: 58 %). Je nach Szenario erhöht sich das Durchschnittsalter entsprechend.

¹⁶³ Hierfür wäre eine deutlich detailliertere Aufbereitung und Auswertung der Einwohnermeldedaten (z.B. auf Straßenebene) erforderlich.

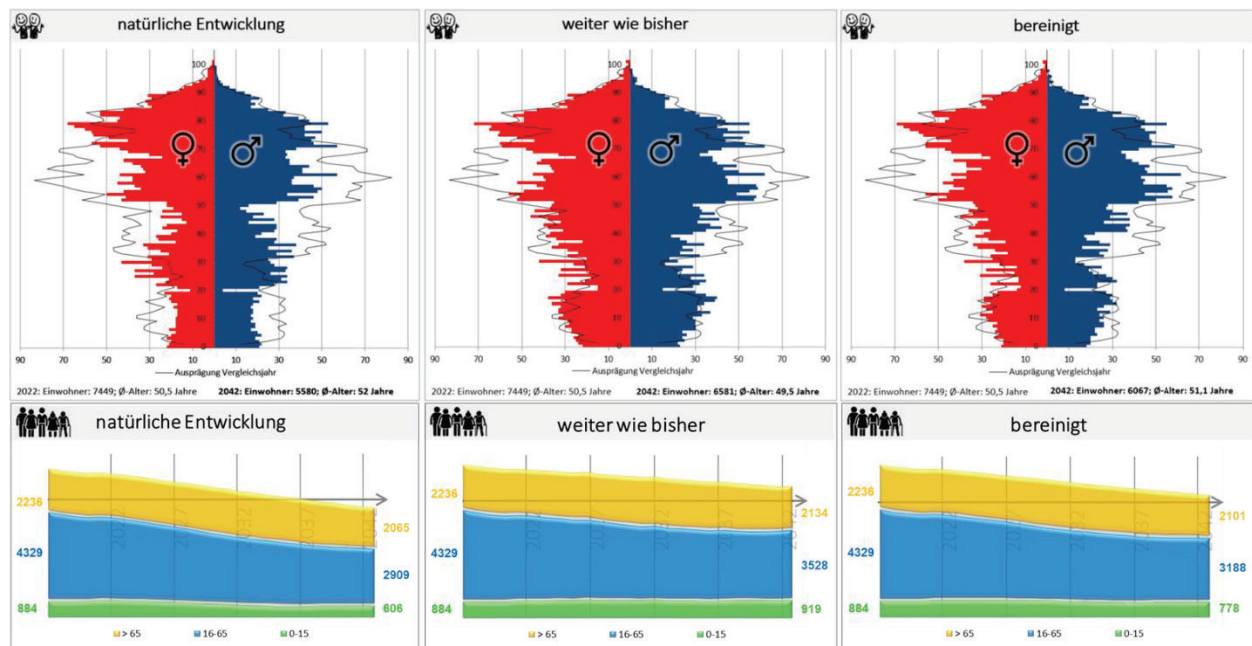


Abbildung 56: Entwicklung Bevölkerungsstruktur

Generell muss bei der Prognose von Bevölkerungszahlen von einer gewissen Unschärfe ausgegangen werden. Viele für die Berechnung entscheidende Faktoren (z.B. die Geburtenrate) sind nur schwer vorherzusehen, haben jedoch einen maßgeblichen Einfluss auf die Einwohnerzahl, die Altersstruktur und damit die konkreten Bedarfe in sozialen Einrichtungen (Kita, Grundschule, usw.). Nichtsdestotrotz liefert die vorliegende Prognose belastbare Hinweise darauf, welche demografischen Herausforderungen auf die Stadt Aken (Elbe) zukommen. Dazu gehören ein weiterer Bevölkerungsrückgang, gleichzeitig eine Erhöhung des Anteils an Bewohnern über 65 Jahre sowie ein signifikanter Rückgang der Personen im erwerbsfähigen Alter. Dieser Entwicklung könnte nur mit einem starken Zuzug von jungen Familien (kurzfristig) oder einer drastischen Erhöhung der Geburtenzahlen (langfristig) entgegengewirkt werden. Auch Einzelereignisse wie die Zuwanderung Schutzsuchender im Jahr 2015 oder die Aufnahme von ukrainischen Kriegsflüchtenden kann die Einwohnerzahl langfristig nicht stabilisieren. Umso wichtiger ist es, die weitere Entwicklung der Einwohnerzahl nicht als Indikator für eine erfolgreiche oder erfolglose Stadtentwicklung heranzuziehen. Auch sollten sich die Stadtentwicklungsziele nicht nur an der Bevölkerungsentwicklung ausrichten.

2.1.1 Tabellarische Zusammenfassungen

Im Folgenden werden die Detailergebnisse der Bevölkerungsprognose noch einmal tabellarisch zusammengefasst. Dargestellt sind die Ergebnisse des realistischsten Szenarios „bereinigt“.

Tabelle 38: Bevölkerungsprognose Szenario „bereinigt“ 2022-2042

Jahr ¹⁶⁴	Prognose gesamt	Index (2022=100)	Prognose männlich	Index (2022=100)	Prognose weiblich	Index (2022=100)
Basisjahr 2022	7.449	100	3.662	100	3.787	100
Prognosejahre						
2023	7.396	99,3	3.637	99,3	3.759	99,3
2024	7.329	98,4	3.597	98,2	3.732	98,5
2025	7.267	97,6	3.568	97,4	3.699	97,7
2026	7.193	96,6	3.526	96,3	3.667	96,8
2027	7.122	95,6	3.495	95,4	3.627	95,8
2028	7.042	94,5	3.449	94,2	3.593	94,9
2029	6.970	93,6	3.407	93	3.563	94,1
2030	6.890	92,5	3.367	91,9	3.523	93
2031	6.815	91,5	3.327	90,9	3.488	92,1
2032	6.735	90,4	3.279	89,5	3.456	91,3
2033	6.673	89,6	3.250	88,7	3.423	90,4
2034	6.585	88,4	3.213	87,7	3.372	89
2035	6.522	87,6	3.176	86,7	3.346	88,4
2036	6.460	86,7	3.146	85,9	3.314	87,5
2037	6.386	85,7	3.110	84,9	3.276	86,5
2038	6.327	84,9	3.076	84	3.251	85,8
2039	6.265	84,1	3.041	83	3.224	85,1
2040	6.199	83,2	3.007	82,1	3.192	84,3
2041	6.146	82,5	2.980	81,4	3.166	83,6
2042	6.067	81,4	2.939	80,3	3.128	82,6

Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldeamt

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass die Stadt Aken (Elbe) bei Beibehaltung der aktuellen Rahmenbedingungen zwischen 2022 und 2042 insgesamt 1.382 Einwohner der Einwohnerschaft des Jahres 2022 verlieren würde (= -18,6 %). Hierbei nimmt die männliche Einwohnerschaft etwas schneller ab als die weibliche Bevölkerung.

Tabelle 39: Prognose der Altersgruppenverteilung im Szenario „bereinigt“ 2042¹⁶⁵

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2022 (abs.)	2022 (%)	2042 (abs.)	2042 (%)	Differenz 2022 2042 (abs.)	Änderung 2022 2042 (%)
0 - 3	108	1,4	119	2	11	+42,9
3 - 6	179	2,4	135	2,2	-44	-8,7
6 - 10	239	3,2	196	3,2	-43	0
10 - 16	358	4,8	328	5,4	-30	+12,5
16 - 19	172	2,3	172	2,8	0	+21,7
19 - 25	266	3,6	244	4	-22	+11,1
25 - 55	2.387	32	1.790	29,5	-597	-7,8
55 - 67	1.614	21,7	1.064	17,5	-550	-19,4
67+	2.126	28,5	2.019	33,3	-107	+16,8
Summe:	7.449	100,00	6.067	100,00	-1.382	

Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldeamt

Im Ergebnis ist folgendes festzustellen: Die Stadt Aken (Elbe) wird unter Beachtung der oben erstellten Bevölkerungsprognose (6.067 EW in 2042) nur in der Altersgruppe 0-unter 3 Jahre eine Erhöhung der Einwohnerzahl im Vergleich zum Jahr

¹⁶⁴ Stichtag: 30.06.

¹⁶⁵ Stichtag: 30.06.

2022 zu verzeichnen haben. Dramatisch ist der prognostizierte Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung in der Altersgruppe der 25- bis unter 67-jährigen mit etwa -1.147 Einwohnern. Damit wird ein wesentlicher Teil des Gesamtrückganges im Bereich des erwerbsfähigen Alters passieren. Was zu einem Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung um über 25 % führt. Diese Entwicklung hat einschneidende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die bereits heute sichtbar sind (Fach- und Arbeitskräftemangel).

2.1.2 Zwischenfazit

Die bereits bekannten demografischen Problemlagen, Schrumpfung und Alterung der Stadtgesellschaft, werden auch in den nächsten Jahren die Einwohnerentwicklung in Aken (Elbe) bestimmen. Auch wenn in den letzten Jahren eine deutliche Abschwächung des Bevölkerungsrückganges zu sehen ist, muss man davon ausgehen, dass sich die Bevölkerungszahl auch in den kommenden Jahren signifikant verringern wird. Kurzfristige Unterbrechungen dieser Tendenz durch globale Krisen führen nicht zu einer grundlegenden Änderung des Trends.

Ein realistisches Ziel ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl auf dem Niveau des Szenarios „bereinigt“. Die in diesem Szenario zugrundeliegenden Annahmen der zukünftigen Wanderungsbewegungen sind mittel- und langfristig erreichbar. Die durchgeführte Vorausberechnung sollte regelmäßig verifiziert werden. Dazu empfiehlt sich ein fortlaufendes Monitoring. Anhand des Vergleichs zwischen kalkulierter und realer Bevölkerungsentwicklung können Kapazitätsplanungen der technischen und sozialen Infrastruktur an den tatsächlichen Bedarf angepasst und kosteneffizient gestaltet werden.

2.2 Regionalisierung von Daten/Entwicklung der Wohnungsnachfrage

Wichtig für die weitere Bearbeitung ist eine **Regionalisierung der Daten**, die vom Statistischen Landesamt im Rahmen der 7. Regionalisierten Bevölkerungsprognose nicht veröffentlicht wurde. Es sind somit auf nachvollziehbarer Grundlage Annahmen zu treffen, wie sich die voraussichtlich 6.067 Einwohner des Jahres 2042 auf die Stadtgebiete 1 bis 6 und die vier Ortschaften (Stadtgebiete 7a bis 7d) verteilen werden. Diese Verteilung hängt im Wesentlichen von der natürlichen Entwicklung der Haushaltsgröße/der Wohnungsnachfrage, der Entwicklung des Wohnflächenbedarfs pro Einwohner und dem verfügbaren Neubaupotenzial in den Stadtgebieten 1 bis 7 ab. Hiernach kann dann ermittelt werden, wieviel Wohneinheiten (WE) in den Stadtgebieten voraussichtlich in 2042 leer stehen werden und an welcher Stelle des Stadtgebietes der Rückbau gesteuert durchgeführt werden soll, um den Leerstand in vertretbaren Grenzen zu halten.

2.2.1 Entwicklung der Haushaltsgröße/der Wohnungsnachfrage

Die Haushaltsgröße hat sich in Sachsen-Anhalt zwischen 1991 und 2022 im Durchschnitt von 2,39 auf 1,92 Personen je Haushalt verringert.¹⁶⁶ In der Stadt Aken (Elbe) lag sie 2022 bei 1,81 Personen je Haushalt und damit unterhalb des Landesdurchschnitts. Es ist davon auszugehen, dass die überwiegend ausgeprägte Einfamilienhausstruktur in Aken (Elbe) sich hier als Korrektiv bemerkbar macht.¹⁶⁷ Die Haushaltsvorausberechnung des Bundes geht für Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2040 von einer Reduzierung der durchschnittlichen Haushaltsgröße auf 1,77 (Variante „Trend“) bzw. 1,86 (Variante Status-Quo) aus¹⁶⁸. Unabhängig von der gewählten Variante erhöhte sich sowohl die Anzahl als auch der prozentuale Anteil der 1-Personenhaushalte, während Haushalte mit 2 und mehr Personen zurückgehen.¹⁶⁹

Tabelle 40: Haushalte nach Haushaltsgrößen (2019 | 2040)

Haushaltsgröße Gebietskörperschaft/Jahr	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	Σ
Sachsen-Anhalt 2019 (%)	42,0	38,2	11,7	8,2	100,0
Sachsen-Anhalt 2040 (%) – Variante „Trend“	47,4	37,6	8,2	6,8	100,0
Sachsen-Anhalt 2040 (%) – Variante „Status-Quo“	43,2	38,0	11,3	7,5	100,0

Quelle: Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern, S.35

Werden diese Zahlen direkt auf die Stadt Aken (Elbe) herunter gebrochen, würden sich für die Jahre 2019 und 2040 durchschnittliche Haushaltsgrößen in der Stadt von rechnerisch 1,49 bzw. 1,41 Personen pro Haushalt ergeben (s. Tabelle unten Anzahl EW/Haushaltsanzahl). Da bereits die rechnerisch ermittelte Haushaltsgröße von 1,49

¹⁶⁶ Quelle: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabelle/1-2-privathaushalte-bundeslaender.html>

¹⁶⁷ Etwa 80 Prozent der Gebäude (2.174 von 2.718) haben nur eine Wohnung (→ EFH o.ä.); Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

¹⁶⁸ Variante „Trend“ = Veränderungen der letzten Jahre setzen sich auch zukünftig fort; Variante „Status-Quo“ = Durchschnitt 2016-2018 setzt sich fort

¹⁶⁹ Quelle: Statistisches Bundesamt, „Entwicklung der Privathaushalte bis 2040“ (erschieden im März 2020)

für das Jahr 2019 erheblich vom Ist mit 1,83 Pers./HH abweicht¹⁷⁰, kann dieser Ansatz für die Ermittlung der zukünftigen Haushaltsgröße nicht verwendet werden. Es ist somit **nicht möglich**, den für das gesamte Land Sachsen-Anhalt prognostizierten Ansatz direkt auf die Haushaltsentwicklung der Stadt Aken (Elbe) zu übertragen.

Tabelle 41: Haushalte nach Haushaltsgrößen (2019 | 2040) aus dem Jahr 2022

Haushaltsgröße Gebietskörperschaft/Jahr	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	Σ
Aken, Einwohner in Haushalten 2019 (abs.)	3.192	2.903	890	624	7.599
Aken, Einwohner in Haushalten 2040 (abs.) ¹⁷¹	2.945	2.335	510	422	6.212
Änderung Einwohner in Haushalten (abs.)	-247	-568	-380	-202	-1.387
Aken, Haushaltsanzahl 2019 (abs.)	3.192	1.452	297	156	5.097
Aken, Haushaltsanzahl 2040 (abs.)	2.945	1.168	170	106	4.389
Änderung Haushaltsanzahl (abs.)	-247	-284	-127	-50	-708

Insofern ist die Entwicklung der Haushaltsgröße und damit die Nachfrage nach Wohneinheiten in der Stadt Aken (Elbe) für das Jahr 2030 (Mittelfrist) und 2042 (Langfrist) auf anderem Weg zu ermitteln: Im Zeitraum 1990 bis 2022 verringerte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Stadt um 0,65 Personen je Haushalt. Der Rückgang erfolgte dabei in etwa gleichmäßig mit -0,02 Personen/Jahr.

Für die Berechnung der zukünftigen Haushaltsgröße werden im Folgenden zwei Ansätze verfolgt. Der erste folgt der angegebenen Entwicklung des Statistischen Bundesamtes zur Entwicklung der Privathaushalte in Sachsen-Anhalt in der Variante „Trend“. Demnach geht die Haushaltsgröße bis 2040 pro Jahr um **0,008 Personen** zurück. Wendet man diesen Wert auf die Ausgangsgröße der Stadt Aken (Elbe) an (1,81 Personen/Haushalt). Ergibt sich im Jahr 2030 eine Haushaltsgröße von **1,75** und im Jahr 2042 eine Haushaltsgröße von **1,65 Personen**). Der zweite Ansatz setzt den bisherigen Rückgang von **0,02 Personen** pro Jahr fort. Daraus ergibt sich für das Jahr 2030 eine Haushaltsgröße von **1,65 Personen** und für 2042 von **1,41 Personen**. Für die Jahre 2030 und 2042 werden somit Haushaltsgrößen von **1,75 bis 1,65 (2030)** und **1,65 bis 1,41 (2042)** angenommen.^{172/173} An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Zahl der Haushaltsgröße nicht unendlich lang linear abnehmen kann, sondern zu gegebener Zeit einen Boden bildet. Wann dieser in Aken (Elbe) erreicht wird und auf welchem Niveau, lässt sich nicht abschätzen.

Bei einer prognostizierten Einwohnerzahl von 6.890 im Jahr **2030** und einer Haushaltsgröße zwischen 1,75 und 1,65 ergibt sich somit eine Haushaltsanzahl zwischen **3.937 und 4.175**. Bei einer Einwohnerzahl von 6.067 Personen im Jahr **2042** und mit einer

¹⁷⁰ 2019 lag die durchschnittliche rechnerische Haushaltsgröße für die Stadt Aken bei 1,83 Pers./HH (s. Kap. 1.6.2).

¹⁷¹ Variante „bereinigt“ aus der Bevölkerungsprognose und Variante „Trend“ aus der Haushaltsprognose des Statistischen Bundesamtes

¹⁷² In 2022 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 1,81 Pers./HH (s. Kap. 1.6.2), somit wird die Haushaltsgröße in 2030 wie folgt ermittelt: 8 Jahre x -0,02 (-0,008) = -0,16 (-0,064) | 1,81 – 0,16 (-0,064) = 1,65 Pers./HH (1,81 – 0,064 = 1,75 Pers./HH).

¹⁷³ In 2022 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 1,81 Pers./HH (s. Kap. 1.6.2), somit wird die Haushaltsgröße in 2042 wie folgt ermittelt: 20 Jahre x -0,02 (-0,008) = -0,4 (-0,16) | 1,81 – 0,4 = 1,41 Pers./HH (1,81 – 0,16 = 1,65 Pers./HH).

Haushaltsgröße zwischen 1,65 und 1,41 Personen liegt die Zahl der Haushalte zwischen **3.667 und 4.303**.

Aus der Anzahl der Haushalte ergibt sich wiederum der benötigte Wohnraum. Allein auf Basis der Haushaltsprognose werden in Aken (Elbe) im Jahr 2030 zwischen 3.937 und 4.175 Wohnungen benötigt. 2042 liegt der Bedarf dann zwischen 3.667 und 4.303 Wohnungen.

Diese Zahlen sind um die **Fluktuationsreserve** zu erhöhen, die erforderlich ist damit überhaupt Umzüge und Sanierungsarbeiten im Wohnungsbestand durchgeführt werden können. Eine angemessene Fluktuationsreserve berücksichtigt die Bedürfnisse von Vermietern und Mietern gleichberechtigt. Als „angemessen“ wird hierbei in Abhängigkeit von der Situation ein Leerstand von 3 bis 5 Prozent betrachtet, wobei sich die Fluktuationsreserve von 5 Prozent auf ostdeutsche ländlich geprägte Regionen bezieht.¹⁷⁴ Aktuell sind gegebenenfalls auch die zusätzlichen Wohnraumanforderungen durch die Flüchtlingskrise zu berücksichtigen, wobei für die Stadt Aken (Elbe) davon auszugehen ist, dass eine sich hieraus für den Wohnungsmarkt nachhaltig generierende Nachfrage in nennenswerter Größenordnung eher unwahrscheinlich ist.

Vor diesem Hintergrund stellt sich der Bedarf an Wohnraum im Jahr 2030 und 2042 rechnerisch wie folgt dar:¹⁷⁵

- Wohnungsnachfrage 2030: 3.937 bis 4.175 WE
- zzgl. Fluktuationsreserve (5 %): 197 bis 209 WE
- **Wohnungsbedarf 2030: 4.134 bis 4.384 WE (Mittelwert: 4.259)**

- Wohnungsnachfrage 2042: 3.667 bis 4.303 WE
- zzgl. Fluktuationsreserve (5 %): 183 bis 215 WE
- **Wohnungsbedarf 2042: 3.850 bis 4.518 WE (Mittelwert: 4.184)**

Die große Diskrepanz zwischen den Wohnungsbedarfen der beiden Varianten im Jahr 2042 zeigt nochmals auf, dass der Ansatz der Fortschreibung des bisherigen Rückgangs der Haushaltsgröße nicht zielführend und realistisch ist. Im Folgenden wird sich daher auf die erste, weil realistischere, Variante bezogen. Gleichzeitig sollten die hier benannten Zahlen als Richtwert interpretiert werden. Genaue Prognosen der Entwicklung der Haushaltsgröße und damit verbunden der Haushaltsanzahl sind schlicht nicht möglich. Insofern sind die getroffenen Annahmen regelmäßig zu evaluieren und fortzuschreiben (idealerweise alle 2 Jahre).

In der Stadt Aken (Elbe) gab es im Jahr 2021 insgesamt 4.472 Wohnungen¹⁷⁶ (inkl. Wohnungsleerstand), womit der Wohnungsbestand (Angebot) im Jahr 2021 und der Wohnungsbedarf (Nachfrage) im Jahr 2030 bzw. 2042 eine Differenz aufweist. Bis

¹⁷⁴ Quelle: Raumforschung, Raumordnung 73, S. 311 – 325.

¹⁷⁵ zur Ermittlung siehe oben

¹⁷⁶ Quelle: Statistisches Landesamt

2030 ist von einem Bedarfsrückgang in Höhe von etwa 340¹⁷⁷ Wohnungen auszugehen. Von 2030 bis 2042 sinkt der Bedarf, aus heutiger Sicht, nochmals um etwa 280¹⁷⁸ Wohneinheiten. In Summe wären dies 620 Wohneinheiten (13,9 % des Gesamtbestandes), die perspektivisch dauerhaft nicht mehr benötigt werden. Bei gleichmäßigem Rückgang entspräche dies 31 Wohnungen/Jahr.

Das bedeutet jedoch nicht, dass es in einzelnen Wohnraumsegmenten nicht zu Nachfragesteigerungen kommt (kommen kann). Neubau (in entsprechenden Qualitäten) und Abbruch (von nicht nachgefragten Qualitäten) werden auch zukünftig stattfinden. So ist davon auszugehen, dass auch zukünftig Einfamilien- und Reihenhäuser neu errichtet bzw. im Bestand saniert werden, wie umgekehrt auch die Nachfrage nach sanierten und bezahlbaren Wohnungen im Geschosswohnungsbau vorhanden sein wird. Gerade durch unterbrochenen Erwerbsbiografien, die viele Akener nach 1990 unfreiwillig durchleben mussten, wird die Rentenhöhe für viele Einwohner unzureichend sein, so dass über die mit der Grundsicherung verbundenen Auflagen nur bestimmte Wohnungsgrößen und Kaltmieten auf dem Mietwohnungsmarkt in Frage kommen (s. Kap. 4). Insofern ist regelmäßig zu prüfen, in welchen Wohnungsmarktsegmenten Anpassungen notwendig sind.

Der Trend zum Rückgang der Haushaltsgrößen wird sich zukünftig, wenn auch abgeschwächt, fortsetzen. Solitär betrachtet ergibt sich daraus eine Steigerung der Nachfrage nach Wohnraum. Gleichzeitig sinkt die Nachfrage nach Wohnraum jedoch durch den Einwohnerrückgang. Die Nachfragesteigerung in Folge der Verkleinerung der Haushaltsgröße ist jedoch nur marginal und kann die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs nicht ausgleichen. Infolgedessen verringert sich der Wohnraumbedarf bis 2042 stetig. Auf Basis der Bevölkerungs- und Haushaltsprognose kommen auf die Stadt Rückbaubedarfe von dauerhaft nicht mehr benötigten Wohnungen in Höhe von 340 Wohnungen bis 2030 und weiteren 280 Wohnungen bis 2042 zu. Vor diesem Hintergrund ist der dauerhafte Rückbau von Wohngebäuden bzw. die Schrittweise Stilllegung von Wohnungen alternativlos.

Im Folgenden wird dargelegt, welche Entwicklungspotenziale (Abbruch/Neubau) in den einzelnen Stadtgebieten vorhanden sind. Hierdurch kann die Stadt das Marktgeschehen nicht vorwegnehmen, wird jedoch in die Lage versetzt, auf die Folgen von Nachfrageänderungen besser reagieren zu können.

2.2.2 Neubaupotenzial in den Stadtgebieten

Die Wohnungsbaureserve in der Stadt Aken (Elbe) mit Ortschaften ist im Kapitel 1.6.3 für das Jahr 2022 mit etwa 128 Wohnungen angegeben. Für das Neubaupotential wurde davon ausgegangen, dass etwa nur die Hälfte der Baulücken im Innenbereich (§ 34 BauGB) auch tatsächlich für eine Bebauung zur Verfügung steht (30 WE). Das weitere Wohnbaupotenzial (Bebauungsmöglichkeiten nach § 8 Abs. 2, § 30 BauGB)

¹⁷⁷ = 4.472 (Bestand) – 4.134 (Bedarf 2030) = 338

¹⁷⁸ = 4.472 (Bestand) – 3.850 (Bedarf 2040) = 622 → 622 – 338 (bis 2030) = 284

kann nur über die Neuaufstellung bzw. Änderung von Bebauungsplänen sowie anschließend die verkehrliche und infrastrukturelle Erschließung aktiviert werden und ist damit nicht unmittelbar verfügbar. Für bestimmte Wohngebiete ist die Stadt vollständig vom Eigentümer und Bauträger hinsichtlich dessen Entscheidung zur Weiterführung der Erschließung abhängig. Insofern steht in der Stadt Aken (Elbe) in zeitlicher Hinsicht voraussichtlich folgendes Wohnbaupotenzial zur Verfügung.

Tabelle 42: Zeitliche Verfügbarkeit des Wohnbaupotenzials¹⁷⁹ vom Jahr 2022

Stadtgebiet-Nr./ Bezeichnung	Wohnbaupotenzial (Verfügbarkeit)				Voraussetzungen
	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig	Summe	
1. Erweiterte Altstadt	10	1		8,5	
2. Westliche Vorstadt	1,5	20	10	31,5	Änderung B-Plan 2 + Fertigstellung Erschließung Änderung FNP + Neuaufstellung B-Plan W.-Nolopp-Str.
3. Südliche Vorstadt	5,5		16	21,5	mögliches Wohngebiet „Am Wasserturm“; b-Plan erforderlich
4. Östliche Vorstadt	7			7	
5. GWB	0,5			0,5	
6. Gebiet östlich GWB		20		20	B-Plan 3: Fertigstellung Erschließung durch Eigentümer
7a. Ortschaft Kühren	1,5			1,5	
7b. Ortschaft Mennewitz	0,5			0,5	
7c. Ortschaft Kleinzerbst	3			3	
7d. Ortschaft Susigke	1			1	
Summe:	30,5	41	26	97,5	

Kurzfristig kann der Schwerpunkt der Neubautätigkeit nur im Innenbereich durch die Schließung von Baulücken liegen. Entsprechende Grundstücke sind sowohl in den Stadtgebieten (außer Stadtgebiet 6) und den Ortschaften vorhanden. Die sanfte Nachverdichtung in den Ortsteilen sowie die Schließung von Baulücken in den Stadtgebieten sollte bei der weiteren Entwicklung Priorität haben. Gleichzeitig können durch diese Potenziale ggf. nicht alle nachgefragten Qualitätsansprüchen seitens interessierter Bauherren erfüllt werden, da z.B. eine Lückenbebauung deutlich weniger Freiheitsgrade aufweist, als der Bau eines freistehenden Einfamilienhauses „auf der grünen Wiese“. Die vorhandenen mittel- und langfristigen Potenziale würden genau dieses Segment abdecken. Mit Blick auf den prognostizierten Nachfragerückgang sollten neue Bauflächen schrittweise, kleinteilig, lagebezogen und mit Blick auf die nachhaltigsten Erschließungsmöglichkeiten (zuerst die Gebiete die bereits erschlossen sind oder sich leicht erschließen lassen und bereits geplant sind) entwickelt werden. Mit Blick auf die aktuell vorhandenen Potenziale und Voraussetzungen/Hemmnisse sowie bereits erfolgte Planungen ergibt sich folgende Reihenfolge:

¹⁷⁹ Siehe Tabelle 17 in Kapitel 1.6.3

1. Kaiserstraße
2. Wohngebiet „Am Wasserturm“
3. Westseite Werner-Nolopp-Straße
4. Gebiet Obselauer Weg
5. Amsel-Wald-Siedlung

Mittelfristig liegt der Schwerpunkt der Neubautätigkeit also im Stadtgebiet 1 sowie 3 und langfristig in den Stadtgebieten 2 und 6.

Gegebenenfalls stehen Flächen, aufgrund von zukünftig abgerissenen Geschosswohnungsbauten, zusätzlich zur Verfügung. Diese sind unter den genannten Kriterien in die Reihenfolge einzugliedern.

In den Ortschaften kann der Wohnungsneubau hingegen vernachlässigt werden.

2.2.3 Abbruchpotenzial in den Stadtgebieten

Im Folgenden soll dargelegt werden, welches Abbruchpotenzial innerhalb der Stadt Aken (Elbe) grundsätzlich vorhanden ist. Hierbei wird von folgenden **Voraussetzungen** ausgegangen:

- Der Grundriss der Altstadt ist denkmalgeschützt. Ein ersatzloser Rückbau von Wohnraum durch Abriss ist somit im Stadtgebiet 1 (Erweiterte Altstadt) nur vereinzelt möglich/beabsichtigt. Ein konkretes Abbruchpotenzial ist nicht vorhanden.
- Die Stadt Aken (Elbe) wird traditionell durch Einfamilienhäuser geprägt. Während im Stadtgebiet 1 (Erweiterte Altstadt) das innerstädtische Reihenhhaus dominiert, sind es in den anderen Stadtgebieten vor allem Reihen-, Einfamilien- und Doppelhäuser. Von dieser Struktur weicht das Stadtgebiet 5 (GWB) erheblich ab. Unter Beachtung der Eigentumsverhältnisse und des Leerstands ist der Abbruch von Wohnraum, sofern er durch die Verschiebung von Angebot und Nachfrage erforderlich wird, auch zukünftig auf das Stadtgebiet 5 zu konzentrieren.
- Für die überwiegend durch Einfamilienhausbebauung geprägten Stadtgebiete 2, 3, 4, 6, 7 wird davon ausgegangen, dass die Anpassung hier überwiegend durch die Verringerung der Haushaltsgrößen erfolgen wird, so dass physischer Rückbau zu vernachlässigen ist.
- Die Zusammenlegung von Wohneinheiten in Bestandsobjekten wird auch in Zukunft vereinzelt Wohnungen vom Markt nehmen. Jedoch sind diese weder durch die Stadt steuerbar, noch lassen sich Ableitungen treffen in welchem Umfang dies erfolgen kann.
- Aus der Erfahrung anderer Städte, die mit dem Thema Wohnungsrückbau konfrontiert waren und sind, bestehen große Rückbaupotentiale nur bei den Groß-eigentümern im Geschosswohnungsbau. Das sind in Aken (Elbe) die Stadt

selbst als auch die Wohnungsgenossenschaft Aken. Insofern bezieht sich die folgende Aufstellung auf diese beiden Großeigentümer.

- Gebäude die komplett saniert und (nahezu) ohne Leerstand sind, stellen derzeit kein Rückbaupotenzial dar. Das schließt nicht aus, dass diese Objekte zukünftig bei zurückgehender Nachfrage zu einem Rückbaupotenzial werden

Die folgende Tabelle zeigt die kurz-/mittelfristigen Anpassungsmöglichkeiten des Wohnraumbestandes bis 2030. Dabei werden nur Objekte einbezogen, die bereits heute in einem schlechten Zustand und/oder von hohen Leerständen betroffen sind. Bestände der Wohnungsgenossenschaft sind in Klammern aufgeführt, da die Stadt hier nur indirekt Einfluss nehmen kann. Alle anderen aufgeführten Objekte befinden sich im Eigentum der Stadt Aken (Elbe).

Tabelle 43: Anpassungsmöglichkeiten im Wohnungsbestand (2022-2030)

Stadtgebiet-Nr./ Bezeichnung	Rückbau/Zusammenlegung von WE	Σ WE
1. Erweiterte Altstadt	Wohnraumzusammenlegung	unklar
2. Westliche Vorstadt	kein Rückbau	0
3. Südliche Vorstadt	kein Rückbau	0
4. Östliche Vorstadt	kein Rückbau	0
5. GWB	Dessauer Chaussee 78 a-h (WGA)	(-64)
	Dessauer Landstraße 16 a-d (WGA)	(-40)
	Dessauer Landstraße 25 a-d	-24
	Dessauer Landstraße 27 a-g	-56
	Dessauer Landstraße 29 a-g	-56
	Straße des Friedens 5 a-d (WGA)	(-40)
	Straße des Friedens 8 a-e (WGA)	(-50)
	Straße des Friedens 9 a-d (WGA)	(-40)
	Straße der Solidarität 3 a-d	-40
	Straße der Solidarität 5 a-c	-30
	Schillerstraße 2-14	-82
	Dessauer Str. 89/91, 93/96, 97/99 (privater Eigentümer, Entwicklungsabsicht unklar)	(-24)
6. Gebiet östlich GWB	kein Rückbau	0
7 Ortschaften	kein Rückbau	0
Gesamt:		-288 (-234)

Theoretisch besteht bis 2030 ein Rückbaupotenzial von bis zu 522 Wohnungen. Das heißt nicht, dass die in Tabelle 43 benannten Objekte auch wirklich zurückgebaut werden. Sie stellen aus heutiger Sicht lediglich die für einen Rückbau in Frage kommenden Gebäude dar. Von den 522 Wohnungen sind 288 im Bestand der Stadt Aken (Elbe) und 234 im Bestand der Wohnungsgenossenschaft Aken. Direkten Zugriff und damit Steuerungsmöglichkeit hat die Stadt somit lediglich für 288 WE. Gemäß der Entwicklung der Wohnungsnachfrage in Kapitel 2.2.1 besteht ein Rückbaubedarf von 340 Wohneinheiten bis 2030. Orientiert man sich an diesen Werten, wären neben den benannten Objekten im Besitz der Stadt noch weitere 52 WE zurückzubauen. Entsprechende Verhandlungen mit den jeweiligen Eigentümern sind in den kommenden Jahren zu führen. Hier ergeben sich auch Möglichkeiten durch den Leerzug von Rückbaubauobjekten die Leerstände in anderen Gebäuden zu reduzieren und damit einen wirtschaftlichen Betrieb dieser sicherzustellen. Es ist davon auszugehen, das auch bei

privaten Objekten Rückbaupotentiale vorhanden sind. Diese lassen sich jedoch nicht quantifizieren.

Im Rahmen dieser Fortschreibung des ISEK 2030+ konnten auf Basis der vorhandenen Daten und Berechnungen Rückbaupotenziale identifiziert und dargestellt werden. Dem rechnerischen Bedarf von 340 zurückzubauenden Wohneinheiten bis 2030 konnten 288 WE in städtischem und 234 WE in Genossenschaftseigentum zugeordnet werden. Da die Stadt auf den Rückbau von Objekten in nicht städtischem Eigentum keinen Zugriff hat, bleiben 288 WE im SG 5, auf die eine direkte Einflussnahme durch die Stadt möglich ist. Insofern kann die Stadt mit dem Rückbau ihrer dauerhaft leerstehenden Immobilien auf die sich verändernde Situation auf dem Wohnungsmarkt aktiv reagieren. Keinen bzw. wenig Einfluss hat sie auf Vorgänge, die allein durch den Markt gesteuert werden, wie z.B. die Wohnungszusammenlegung in Folge von Modernisierungen in der Altstadt. Unabhängig von der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt sollen die dauerhaft leerstehenden Gebäude Dessauer Chaussee 89/91, 93/96, 97/99 rückgebaut werden. Diese wurden in den 1930er Jahren errichtet und haben seitdem keine Instandhaltung erfahren. Zur Förderung dieses Rückbaus werden diese Blöcke in das Stadtgebiet 5 integriert.

2.3 Auswirkungen der Einwohnerentwicklung auf die Infrastruktur

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose im Hinblick auf weitere Fragestellungen betrachtet werden. Mit dieser sektoralen Betrachtung sollen z.B. die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Nachfrage nach Dienstleistungen und Einrichtungen der allgemeinen Daseinsvorsorge (Kitas, Schulen), wie auch Freizeiteinrichtungen skizziert werden. Auch die Nachfrageentwicklung nach barrierefreiem Wohnraum sowie Alten- und Pflegeheimplätzen sind zu untersuchen.

2.3.1 Entwicklung der Nachfrage von Basisdienstleistungen

Die Entwicklung der Nachfrage von Basisdienstleistungen zur Versorgung der Bevölkerung vor Ort, also z.B. von Einzelhandel, Dienstleistungen und ärztlicher Versorgung, ist in hohem Maße von der demografischen Entwicklung, aber auch von politischen Vorgaben (z.B. ärztliche Versorgung) abhängig. Versorgungseinrichtungen, wie z.B. Einzelhandel, Sparkassen und Apotheken werden sich dann physisch aus der Fläche zurückziehen, wenn Umsatzeinbußen einen wirtschaftlichen Betrieb in stationären Einrichtungen in Frage stellen. Sollte diese Entwicklung eintreten, werden und sollten sich die Versorgungseinrichtungen im zentralen Bereich der Kernstadt konzentrieren. Um dies vorausschauend planen und steuern zu können, benötigte die Stadt ein entsprechendes Handlungsinstrument wie z.B. ein Einzelhandelskonzept, welches wiederum den zentralen Versorgungsbereich der Stadt (Umfeld Markt, Köthener Straße) sowie eventuelle Nebenstandorte (z.B. Kaiserstraße) ausweist.

Um Aussagen zur zukünftigen Entwicklung des Einzelhandels treffen zu können, soll im Folgenden die Entwicklung der Kaufkraft anhand der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung betrachtet werden.

Grundlage der Betrachtung sind die Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder vom August 2022, mit der das verfügbare Einkommen auf Landkreisebene für das Jahr 2021 veröffentlicht wurde.¹⁸⁰ Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld lag das verfügbare Einkommen je Einwohner im Jahr 2021 bei 21.997 € und damit leicht oberhalb des Landesdurchschnittes mit 21.741 € je Einwohner (2021). Das verfügbare Einkommen je Einwohner ist eine Nettoeinkommensgröße, die Einkommen aus unselbstständiger Arbeit, Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit, Vermögenseinkünfte sowie Transferleistungen beinhaltet. Um eine Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wird in der folgenden Übersicht die Inflation ausgeblendet. Die Daten der Schätzjahre sind damit preisbereinigt und können direkt mit den Daten des Ausgangsjahres 2021 verglichen werden.

¹⁸⁰ Quelle: <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/einkommen-kreise>

Tabelle 44: Kaufkraftentwicklung 2021 bis 2042 auf Basis verfügbares Einkommens 2021¹⁸¹

Jahr	2021	2022	2025	2030	2035	2042	Veränderung (gegenüber 2021)
Einwohner	7.441	7.449	7.267	6.890	6.522	6.067	-1.735
Kaufkraft (Mio. €)	163,68	163,86	159,85	151,56	143,46	133,46	-30,22

Im Ergebnis ist festzustellen, dass das verfügbare Einkommen in der Stadt Aken (Elbe) (Stadtgebiete 1 bis 7) dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang folgend, von 163 Mio. € im Jahr 2021 auf etwa 133 Mio. € im Jahr 2042 zurückgehen wird. Der Rückgang wird tatsächlich noch höher ausfallen, da der prozentuale Anteil der über 67-jährigen steigt und das Rentenniveau durch das Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG) von 53,6 Prozent des letzten Jahresbruttogehalts im Jahr 1998 auf 43 Prozent im Jahr 2030 kontinuierlich abgesenkt wird.¹⁸² Qualitativ kann davon ausgegangen werden, dass von der geschätzten Kaufkraft im Jahr 2030 somit noch einmal 20 bis 30 Prozent abgezogen werden müssen. Damit würde sie etwa zwischen 106 und 121 Mio. € (Preisniveau 2021) liegen. Die reale Kaufkraft im Jahr 2030 liegt damit preisbereinigt etwa 25 Prozent unterhalb der Kaufkraft des Jahres 2021. Die dargestellte Entwicklung rechtfertigt keine weitere Vergrößerung der bereits vorhandenen Angebotsfläche im Einzelhandel (Quantifizierung). Vielmehr sollte der Fokus auf der qualitativen Steigerung der Angebote liegen.

Die Folgen des Kaufkraftverlustes werden gegenwärtig eher unterbewertet: Standortentscheidungen des Einzelhandels und von Dienstleistern als Reaktion auf eine sinkende Kaufkraft innerhalb der Stadt können hier quantitativ nicht abgeschätzt werden. Die Stadt Aken (Elbe) nimmt als Grundzentrum jedoch auch für ihr Umland eine Versorgungsfunktion wahr, wobei der Versorgungsbereich ebenfalls durch Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet ist. Als Reaktion hierauf, wie auch die sinkende Mobilität im Alter ist es vorstellbar, dass mobile Formen der Versorgung zunehmen werden, z.B. Lebensmitteleinkauf per Internet, mobile Friseurdienstleistungen, Arzneimittellieferungen von der Internetapothek etc. Neben dem Kaufkraftverlust insgesamt, wird dem einzelnen Einwohner im Durchschnitt auch weniger Einkommen zur Verfügung stehen als heute. Diese Entwicklung ist durch den steigenden Anteil von Rentenbezieher*innen im Bezug zur erwerbstätigen Bevölkerung und die Absenkung des heutigen Rentenniveaus durch das Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG) bedingt (s.o.). Insofern ist absehbar, dass eine steigende Anzahl von Rentenbezieher*innen Grundsicherung erhalten wird und somit z.B. Einschränkungen hinsichtlich der Wohnungsgröße und Kaltmiete gegeben sind. Insofern ist zukünftig auch die Bereitstellung von kleinen Mietwohnungen im einfachen Standard in Mehrfamilienhäusern erforderlich.

¹⁸¹ Quelle: volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder (Stand: 08/2022), eigene Berechnungen

¹⁸² Quelle: <http://www.rentenreform-alternative.de/rentenniveau.htm> (Eintrag vom 02.05.2023).

2.3.2 Entwicklung der Nachfrage nach Kita-Plätzen

Die Entwicklung der Nachfrage nach Kita-Plätzen ist von großer Bedeutung für die Durchführung künftiger baulicher Investitionen. Unter Beachtung der Bevölkerungsprognose soll daher geprüft werden, wie die Auslastung der vorhandenen Einrichtungen in Zukunft voraussichtlich ausfallen wird.

Unter Berücksichtigung der Regelungen des KiFöGs hatten im Jahr 2022 insgesamt 526 Kinder der Stadt Aken (Elbe) im Alter von 0 bis unter 10 Jahren einen Anspruch auf Ganztagesbetreuung (s. Kap. 1.7.6). Hiervon waren 108 Kinder im Krippen- und 179 Kinder im Kindergartenalter. Dem stehen 350 Ganztagesplätze gegenüber, hiervon 130 Krippen- und 220 KiGa-Plätze. Die durch die Akener Bevölkerung erzeugte Nachfrage nach Krippen- und KiGa-Plätzen kann somit vollständig durch die Einrichtungen vor Ort abgedeckt werden. Tatsächlich waren 2021 nicht alle Plätze belegt, so dass ein Überhang von 44 Krippen- und 35 KiGa-Plätzen bestand (s. Kap. 1.7.6).

Entsprechend der berechneten Bevölkerungsprognose soll die Entwicklung der Kinder im Alter von null bis fünf Jahre folgenden Verlauf nehmen:

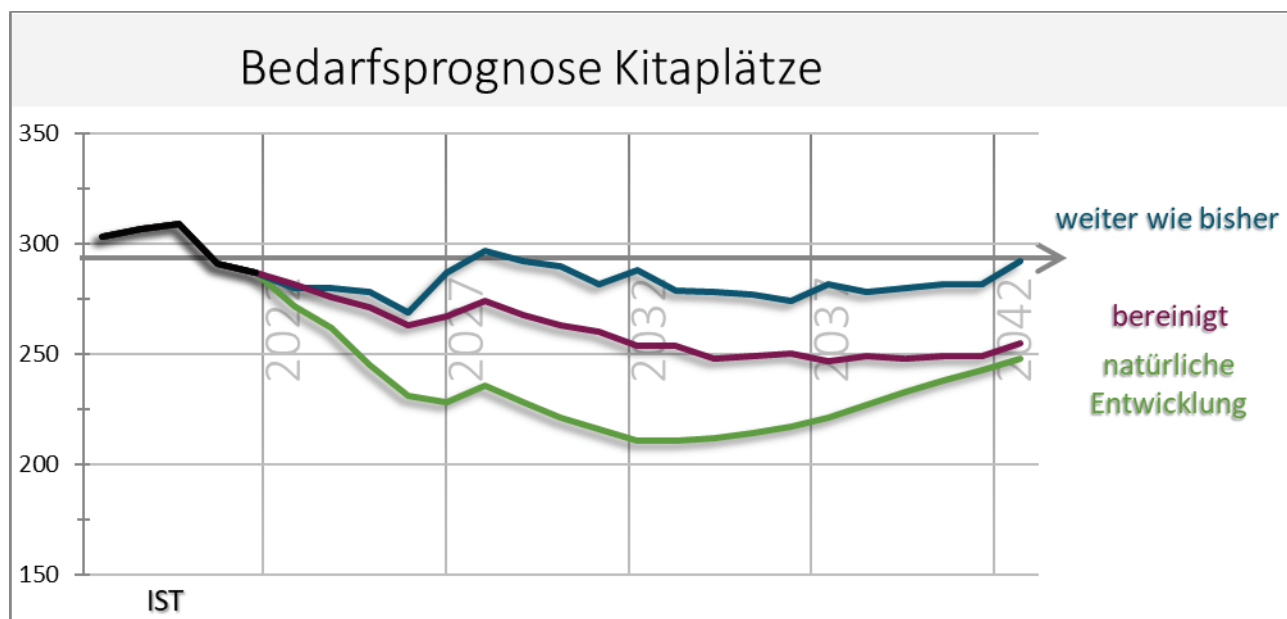


Abbildung 57: Bedarfsprognose Kitaplätze (Anzahl der Kinder von 0- < 6 Jahren)

Tabelle 45: Bevölkerungsprognose der Altersgruppe 0 - < 6 im Szenario „bereinigt“¹⁸³

Altersgruppe	2022	2030	2035	2040	Änderung (abs.)	Änderung (%)
0 bis < 3 Jahre	108	120	116	120	+12	+11,1
3 bis < 6 Jahre	179	143	133	135	-44	-24,6
Summe:	287	263	249	255	-32	-11,2

Im Folgenden sollen die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die bestehenden Kita-Einrichtungen in der Stadt Aken (Elbe) untersucht werden. Dabei sind Annahmen über die **Entwicklung der Betreuungsquote** im Allgemeinen zu treffen, die sich für den

¹⁸³ Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldedaten

Landkreis Anhalt Bitterfeld, das Land Sachsen-Anhalt und die Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2022 wie folgt dargestellt hat:

Tabelle 46: Betreuungsquote in der öffentl. Kindertagespflege 2018¹⁸⁴

Altersgruppe (Jahre)	0 - <1	1 - < 2	2 - < 3	3 - < 6
Betreuungsquote LK ABI (%)	7,1	74,9	88,3	92,0
Betreuungsquote LSA (%)	7,0	75,5	87,6	93,1
Betreuungsquote BRD (%)	2,0	36,3	62,9	91,7

Abkürzungen: ABI (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) | LSA (Sachsen-Anhalt) | BRD (Bundesrepublik Deutschland)

Die Betreuungsquote im Landkreis Anhalt-Bitterfeld liegt in den Altersgruppen der 0- bis unter 1-jährigen und 2- bis 3-jährigen minimal oberhalb der des Landes. In allen anderen Altersgruppen weist der Landesdurchschnitt geringfügig höhere Betreuungsquoten auf.

Im Folgenden soll davon ausgegangen werden, dass bei sinkenden Einwohnerzahlen in der Region und in der Stadt die Erwerbsquote von Frauen weiter steigen wird, um den durch Einwohnerrückgang bedingten Fachkräftemangel zu kompensieren. Im Ergebnis wird die Betreuungsquote in allen Altersgruppen, insbesondere jedoch in der Altersgruppe der 0- bis unter 3-jährigen, zunehmen. Hierbei wird für den Betrachtungszeitraum davon ausgegangen, dass sich die Betreuungsquote der 0- bis unter 6-jährigen bis 2030 einheitlich auf 98 % entwickeln wird und dann auf diesem Niveau verbleibt.

Bei 263 Kindern des Jahres 2030 bestünde somit eine Nachfrage nach 257 Kita-Plätzen, die sich bis 2035 auf 244 Plätze reduziert. Da die Krippen- und Kita-Plätze in der Stadt Aken (Elbe) in den Jahren 2019 bis 2022 von durchschnittlich 5 Kindern aus dem Umland besucht werden (s. Kap. 1.7.6) ist somit rechnerisch von einer Nachfrage an Krippen- und Kindergartenplätzen (Bedarf) in 2030 in Höhe von ca. 262 und im Jahr 2035 von etwa 249 auszugehen.

Dem stehen heute (2022) 130 Krippen- und 220 Kindergartenplätzen, somit 350 Kita-Plätze entgegen, so dass eine gewisse Überkapazität vorhanden ist und diese sich zukünftig weiter leicht erhöhen wird. Insofern ist es erforderlich sich mit der Anpassung der Kapazitäten zu beschäftigen. Dabei kommt sowohl eine Schließung als auch eine Umnutzung vorhandener Einrichtungen in Betracht. Aus heutiger Sicht und bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen ist zur Reduzierung der Kitakapazitäten mittelfristig die Schließung einer Kita unausweichlich. Aufgrund der derzeit geringen Auslastung sowie dem schlechten Sanierungsstand kommt dafür die Kita Lebensfreude in Frage.

Die Nachfrage nach Plätzen in Einrichtungen der Kinderbetreuung hängt sowohl von der demografischen Entwicklung als auch der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung ab. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die generell feststellbare Abnahme der Einwohnerschaft zu einer erhöhten Erwerbsquote von Frauen führen wird, so dass davon auszugehen ist, dass gerade die Betreuungsquote der unter 3-jährigen

¹⁸⁴ Quelle: <https://www.statistikportal.de/de/betreuungsquote-karte> (Stand: 02.05.2023)

steigen muss. Insofern wird der Rückgang der Einwohnerzahl und damit verbunden auch der Zahl der Familiengründer zu einem gewissen Maße aufgefangen. Nichtsdestotrotz werden die Bedarfe perspektivisch weiter zurückgehen und sich ab 2030 bei etwa 250 Plätzen pro Jahr einpendeln. Um die Tragfähigkeit der Einrichtungen zu erhalten, sind die dann vorhandenen Überkapazitäten zu reduzieren. Eine Schließung der Kita Lebensfreude würde die Kapazitäten entsprechend reduzieren und zu einer besseren Auslastung der bestehenden Kitas führen.

Generell muss die Bedarfsprognose Kitaplätze vorsichtig interpretiert werden. Die für die genauen Bedarfe wichtigen Kenngrößen Geburtenzahl sowie altersgruppenspezifischer Zuzug können nur näherungsweise prognostiziert werden, haben jedoch kurzfristigen Einfluss auf die genauen Bedarfswerte.

2.3.3 Entwicklung der Nachfrage nach Schul- und Hortplätzen

Die Entwicklung der Nachfrage nach Schul- und Hortplätzen ist von großer Bedeutung für die Durchführung künftiger baulicher Investitionen. Unter Beachtung der Bevölkerungsprognose soll daher geprüft werden, wie die Schülerzahlen sich in der Stadt Aken (Elbe) voraussichtlich entwickeln werden. Hierbei ist die Altersgruppe der 6- bis unter 10-jährigen (Grundschüler) zu betrachten, da sich die Sekundarschule in Trägerschaft des Landkreises befindet.

Ähnlich der Entwicklung der Betreuungsquote in der Kinderbetreuung sind auch hier die **Perspektiven** dieser Schulform zu betrachten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit der Grundschule „Werner-Nolopp“ und der Sekundarschule „Am Burgtor“ ein hochwertiges Bildungsangebot innerhalb des Grundzentrums bereitgehalten wird. Weiterführende Schulen (Gymnasium, Gesamtschule) sind in den Städten Dessau-Roßlau und Köthen vorhanden.

Durch die allgemeine Schulpflicht in Deutschland ist die Altersgruppe der Grundschüler (6 bis < 10 Jahre) verlässlich in Erfahrung zu bringen. Für das Schuljahr 2022/23 geht die Stadt von 214 Grundschulern aus (s. Kap.1.7.7), was ungefähr der Altersgruppe der 6- bis unter 10-jährigen entspricht (vgl. Kap. 1.4.3 /1.7.6).

Demnach entwickeln sich die Zahlen der Grundschüler auf Grundlage der Bevölkerungsprognose wie folgt:

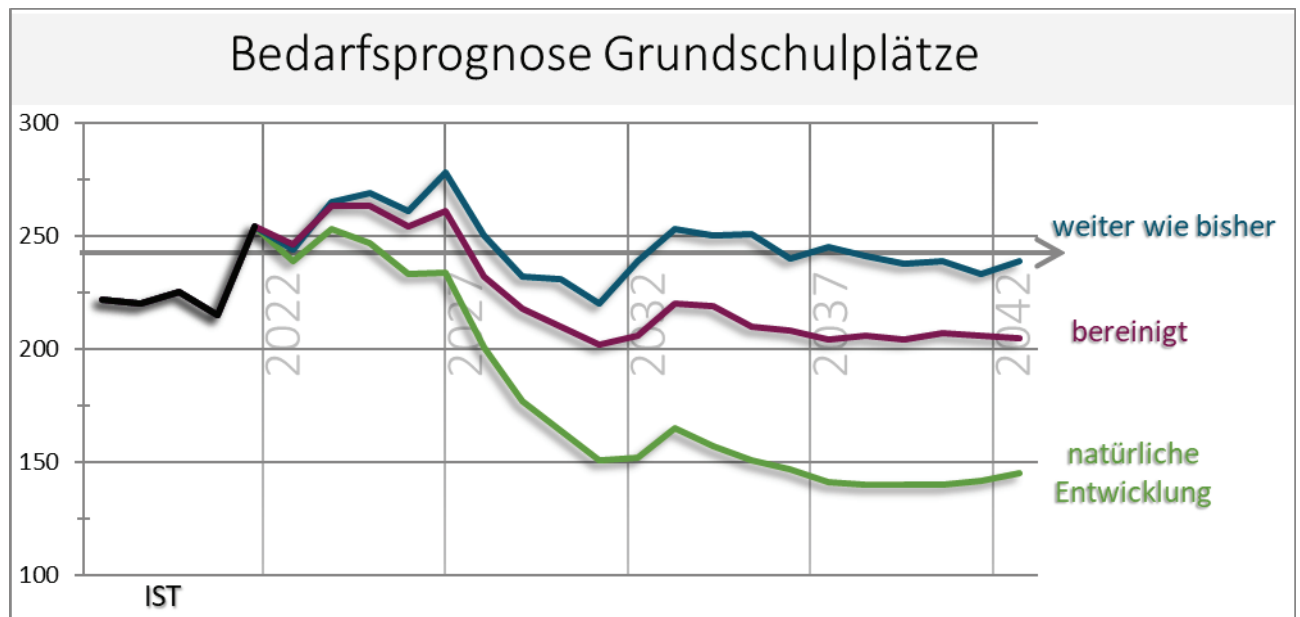


Abbildung 58: Bedarfsprognose Grundschulplätze

Tabelle 47: Bevölkerungsprognose der Altersgruppe 6 bis < 10¹⁸⁵

Altersgruppe	2022	2030	2035	2040	Änderung (abs.)	Änderung (%)
6 bis < 10 Jahre	254	210	210	207	47	-18,5

Im **Ergebnis** ist folgendes festzustellen:

Die Anzahl der **Grundschüler** wird sich voraussichtlich von aktuell 254 (Jahr 2022) auf 210 Schüler im Jahr 2030 reduzieren. Anschließend verbleibt die voraussichtliche Schülerzahl etwa auf diesem Niveau. Den Anforderungen der Schulentwicklungsplanungsverordnung, nach denen für den Betrieb einer Grundschule ab dem Schuljahr 2017/18 mindestens 60 Schüler erforderlich sind, kann somit problemlos auch über das Jahr 2030 hinaus entsprochen werden.

Für die **Auslastung** der Grundschule Werner-Nolopp bedeutet dies folgendes: Die Grundschule, die auf eine Kapazität von maximal 250 Schüler erweitert wurde (Schulhort: 130 Schüler), wird im Jahr 2030 voraussichtlich eine freie Kapazität von etwa 40 Schüler aufweisen. Ebenfalls ist davon auszugehen, dass die Bedarfe in der Hortbetreuung in gleichem Maße zurückgehen.

Insgesamt ist festzustellen, dass unter sich wandelnden demografischen Bedingungen der Grundschulstandort in der Stadt Aken (Elbe) gesichert ist: Mit voraussichtlichen Stabilisierung der Schülerzahl bei rund 210 Grundschülern ab dem Jahr 2030, wird der Anforderung der Schulentwicklungsplanungsverordnung, die mindestens 60 Schüler/innen je Grundschulstandort vorschreibt, problemlos entsprochen. Der Grundschulstandort Aken (Elbe) ist damit „demografiefest“.

¹⁸⁵ Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldeamt

2.3.4 Entwicklung der Nachfrage nach Einrichtungen der Seniorenbetreuung

Die zukünftige Nachfrage nach Einrichtungen der Seniorenbetreuung ist von verschiedenen Entwicklungen abhängig: Dem allgemeinen Rückgang von Einwohnern in der Stadt Aken (Elbe) steht ein prozentualer Anstieg des Anteils der Gruppe der über 67-jährigen entgegen. In absoluten Zahlen geht auch diese Bevölkerungsgruppe zurück. Aufgrund des medizinischen Fortschritts verlängert sich die durchschnittliche Lebenserwartung auch in Zukunft, so dass bereits heute von zwei Ruhestandsphasen, dem „aktiven Ruhestand“ (bis 80 Jahre) und der „zweiten Ruhestandsphase“ der über 80-jährigen gesprochen wird. Darüber hinaus ist zu beachten, dass unklar ist, wie sich die Pflege pflegebedürftiger Menschen zukünftig ausgestaltet. Es ist nicht zu prognostizieren, ob der gegenwärtige Trend hin zur Unterbringung in Pflegeeinrichtungen anhält, oder es eine Renaissance der Pflege durch Familienangehörige gibt.

Unter Beachtung der im Zuge der ISEK-Fortschreibung erstellten Bevölkerungsprognose soll die Einwohnerentwicklung der über 67-jährigen wie folgt verlaufen:

Tabelle 48: Bevölkerungsprognose der Altersgruppe 67+¹⁸⁶

Altersgruppe	2022	2030	2035	2042	Änderung (abs.)	Änderung (%)
≥ 67 Jahre	2.126	2.215	2.226	2.019	-107	-5,0

Im Ergebnis ist festzustellen, dass bei dem allgemein prognostizierten Bevölkerungsrückgang in Aken (Elbe) der Anteil der Altersgruppe 67+ zwischen den Jahren 2022 und 2042 voraussichtlich um 107 Einwohner bzw. 5 Prozent verringern wird. Bis 2030 bzw. 2035 steigt die Zahl jedoch erstmal um 90 bzw. 100 Personen an.

Unterteilt man dies nochmal in die Altersgruppen der 67- bis 79-jährigen und der über 80-jährigen wird es 2042 1.258 Personen im Alter zwischen 67 und 79 Jahren und 761 Personen über 80 Jahren geben. Das Verhältnis der beiden Gruppen zueinander verändert sich nur marginal.

Somit ist festzuhalten, dass ältere Einwohner auch zukünftig als Nachfrager bzw. Konsumenten von Dienstleistungen und Gütern auf verschiedenen Märkten auftreten werden. Die Gruppe der „jungen Alten“ (67 bis 79 Jahre) wird hierbei größtenteils in der bisherigen Wohnung leben bleiben, sofern dies unter Beachtung der Absenkung des Rentenniveaus finanziell möglich ist.

Es ist, unter Beachtung der Entwicklung des Pflegequotienten, zu prüfen, inwiefern Auswirkungen durch die Bevölkerungsentwicklung auf die ambulanten und stationären Pflegebedarfe zu erwarten sind. Ziel sollte es grundsätzlich sein, ausreichend stationäre Pflegeplätze vor Ort anbieten zu können, um eine Abwanderung pflegebedürftiger Menschen in die Pflegeheime der umliegenden Ober- und Mittelzentren zu vermeiden. Die Altersgruppe 75+ ist hierbei wirtschaftlich am bedeutsamsten für den Bau stationärer Pflegeplätze, da die Pflegebedürftigkeit ab einem Alter von 75 Jahren drastisch

¹⁸⁶ Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldeamt

ansteigt: So lag die Pflegebedürftigkeit im Jahr 2021 in Sachsen-Anhalt bei den unter 75-Jährigen bei 2,8 %, bei den 75- bis 84-jährigen bei 25,9 Prozent, bei den 85- bis 89-Jährigen bei 60,3 % und bei den über 89-Jährigen bei 90,3 %¹⁸⁷. Im Durchschnitt liegt der Pflegequotient bei 7,7 %. Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld liegt der Pflegequotient bei 8,3 %. Davon werden 14 % stationär versorgt.¹⁸⁸ Aufgrund der höheren Regionalität sollen für die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit die Zahlen des Landkreises angenommen werden.

Tabelle 49: Entwicklung der Pflegebedürftigkeit (2022 | 2042) ¹⁸⁹

Pflegearrange- ments Jahr	Einwoh- ner (absolut)	Pflege- quotient (Prozent)	stationäre Pflege	ambulante Pflege	Summe
in Prozent			14,0	86,0	100,0
Jahr 2022	7.339	8,3	85	524	609
Jahr 2030	6.903	8,3	80	493	573
Jahr 2035	6.535	8,3	76	466	542
Jahr 2042	6.081	8,3	71	434	505

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit von vielen Varianten abhängig ist: Neben der Bevölkerungsentwicklung wird die tatsächliche Anzahl pflegebedürftiger Menschen vor allem durch die Entwicklung des Pflegequotienten und die der Pflegearrangements bestimmt. Die mögliche Steigerung des Pflegequotienten um einen Prozentpunkt hat beispielsweise eine Steigerung der pflegebedürftigen Einwohner um ca. 65 Personen zur Folge (Beispiel für das Jahr 2035). Verschieben sich parallel hierzu die Aufteilungen in den Pflegearrangements zugunsten der stationären Pflege auf z.B. 35 Prozent, wäre für das Jahr 2035 von einem Bedarf von ca. 150 Pflegebetten mehr auszugehen. Insofern sind die Einwohnerentwicklung sowie die Entwicklung von Pflegequotient und Pflegearrangement zukünftig genau zu beobachten. Es wird abgeschätzt, dass der Bedarf für die Stadt Aken (Elbe) und ihr Umland durch vorhandene und geplante Kapazitäten zunächst abgedeckt werden kann, wobei auf die weitere Beobachtung der Variablen verwiesen wird.

¹⁸⁷ Quelle: Pflegebedürftigkeit nach Region und Jahr der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (gbe-bund.de)

¹⁸⁸ Siehe Kapitel 1.7.8

¹⁸⁹ Quelle: eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldeamt

2.3.5 Entwicklung der Nachfrage nach Freizeiteinrichtungen

Der Bestand an Freizeiteinrichtungen in der Stadt Aken (Elbe) wurde in Kapitel 1.7.9 dargestellt, wobei zwischen Freizeiteinrichtungen in baulichen Anlagen und **Freizeiteinrichtungen auf Freiflächen** unterschieden wurde. Dabei wurde festgestellt, dass Aken (Elbe) im Jahr 2022 rechnerisch um zwei Fußballplätze unterversorgt war, sofern hier der städtebauliche Richtwert von 4,6 m² Sportplatzbedarfsfläche je Einwohner zugrunde gelegt wird. Bei den prognostizierten 6.067 Einwohnern im Jahr 2042 wird rechnerisch immer noch eine Nachfrage nach (knapp) vier Sportplätzen bestehen und somit theoretisch eine Unterversorgung von zwei Sportplätzen bestehen bleiben.¹⁹⁰ Jedoch kann angesichts der kompakten Besiedelung und guten Erreichbarkeit des Grundzentrums von den Ortschaften aus, bereits im Bestand kein Defizit an Sportplatzfläche festgestellt werden, so dass hiervon auch für die Zukunft auszugehen ist. Weiterhin wird durch die Alterung der Einwohnerschaft der Bedarf an Sportplatzfläche eher zurückgehen und zukünftig durch andere Formen der sportlichen Betätigung (z.B. Gymnastik, Fitness) ersetzt werden.

Von Bedeutung angesichts der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung ist weiterhin der Umgang mit Freizeiteinrichtungen, die sich **in baulichen Anlagen** befinden. Gemeindezentren bzw. in diesem Sinne genutzte Einrichtungen in den Ortschaften und der Stadt Aken (Elbe) können zukünftig auch eine **stärkere** Bedeutung als Altentagesstätte bzw. Seniorentreff einnehmen und damit einen zentralen Anlaufpunkt für die ältere Generation darstellen. Denkbar ist hier z.B. auch das gemeinsame Einnehmen von Mahlzeiten, die zentral angeliefert oder zusammen gekocht werden. Durch die Übertragung dieser Einrichtungen per Erbbaurecht oder Vertrag an die Vereine hat die Stadt bereits Voraussetzungen für effektive Formen der Bewirtschaftung getroffen.

Das **Heimatmuseum** wird vor allem von Ortsfremden aufgesucht und liegt durch die Umverlegung des Europäischen Radwanderweges R 1 an dessen Streckenverlauf (s. Kap.1.12). Dadurch ist das Museum für die Radtouristen gut erreichbar. Die **zwei Sporthallen**¹⁹¹ dienen dem Schul- und Vereinssport, wobei auch angesichts der rechnerischen Unterversorgung mit Sportplatzfläche von einem gesicherten Bestand im Jahr 2042 auszugehen ist.

Mit dem Haus der Vereine im ehemaligen Volksbad in der Köthener Straße 56a, verfügt Aken (Elbe) über ein zentrales Objekt für die niedrigschwellige Nutzung durch Vereine und Bürger der Stadt. In den letzten Jahren erfolgte die Sanierung der Außenhülle, womit eine vielfältig nutzbare, lebensbegleitende Freizeiteinrichtung geschaffen werden konnte. Das bisher noch nicht genutzte Obergeschoss steht als Ausbaureserve für neue Nutzungen zur Verfügung. Zukünftig ist die energetische Anpassung des Objektes notwendig. So verfügt das Gebäude derzeit noch über zwei (voneinander getrennte) Heizungssysteme.

¹⁹⁰ (6.067 EW x 4,6 m²) : 7.630 m² = 3,7 Sportplätze (zur Ermittlung s.a. Kap. 1.6.9).

¹⁹¹ Sporthalle „Berliner Hof“, Köthener Str. 15 | Sporthalle der Sekundarschule Aken (Elbe), Burgstr. 16

Für den langfristigen Bestand der **Bibliothek** (Kleinzerbster Straße 1) ist vor allem die zukünftige Entwicklung der Lesegewohnheiten ausschlaggebend, da E-Books eine steigende Verbreitung finden und über Downloads sofort und an jeder Stelle mit Internetempfang verfügbar sind. Mittel- und langfristiges Ziel ist die Verlagerung dieser Einrichtung in die Altstadt. Für den hier betrachteten Zeitraum bis in das Jahr 2042 soll daher zunächst von einem weiteren Bestand der Bibliothek ausgegangen werden. Eine mögliche Verlagerung ist zu prüfen.

Dem Erhalt der **Jugendbegegnungsstätte** „Nomansland“ in der Parkstraße 1b wird durch die Stadt trotz leicht rückläufiger Einwohnerzahlen große Bedeutung zugemessen (s. Kap. 1.7.9). Räumlichkeiten für Jugendliche stellen oftmals einen wichtigen Standortfaktor für zuzugswillige Familien dar.

Im Rahmen der Onlineumfrage und des Bürgerworkshops wurde der Wunsch geäußert ein Schwimmbad oder ein Freibad für die Einwohner und Gäste zu schaffen. Bevor diese Gedanken weiterentwickelt werden können, ist zu prüfen, ob und wie das Betreiben eines Freibades oder einer öffentlichen Badestelle nachhaltig und wirtschaftlich sinnvoll sein kann.

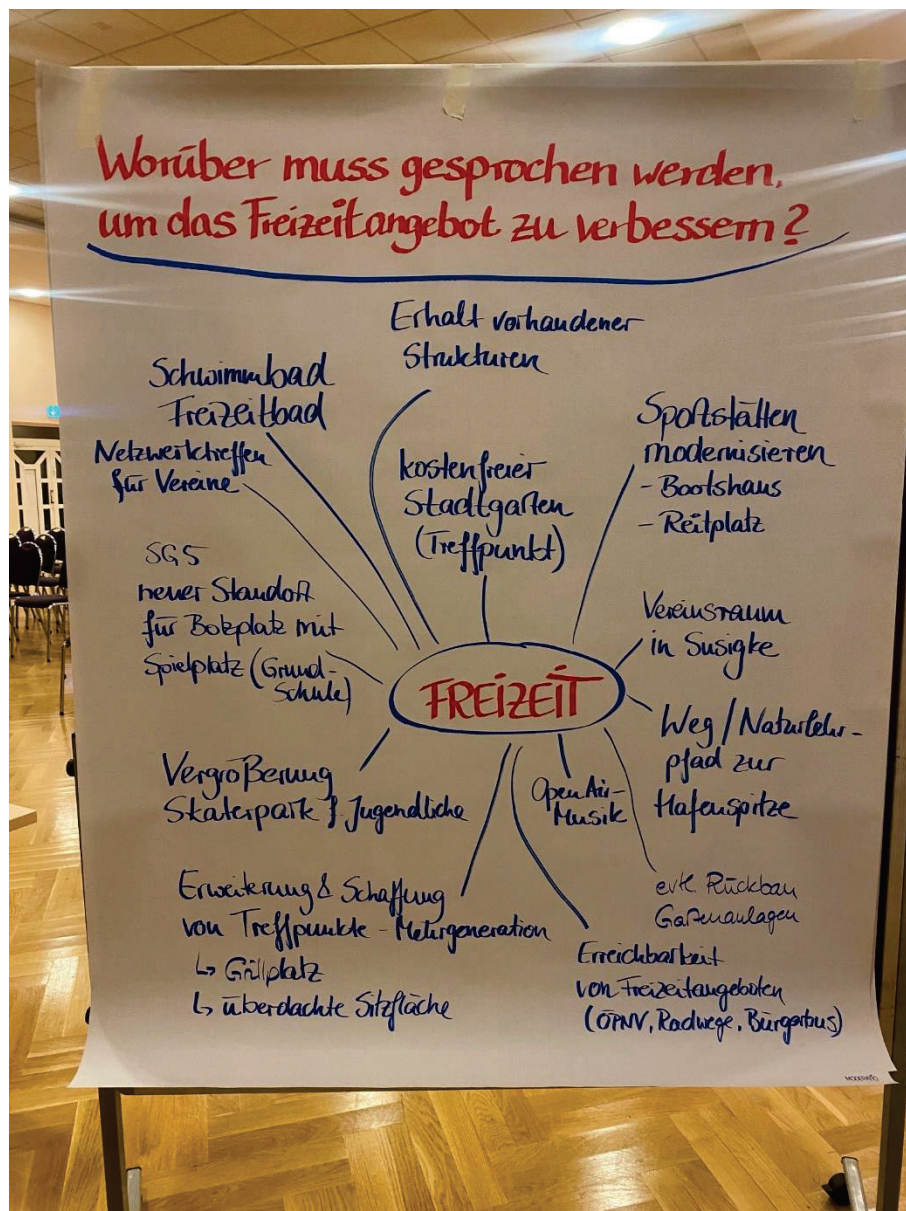


Abbildung 59: Bürgerworkshop - Mindmap Freizeit¹⁹²

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die vorhandene Freizeitinfrastruktur bei abnehmenden Einwohnerzahlen auf jeden Fall bis 2042 im Erhalt gesichert ist. Hierzu trägt vor allem der gute Bauzustand der Anlagen durch regelmäßige Instandhaltung, die Förderung alternative Bewirtschaftungsformen sowie die Vermeidung des Baus überdimensionierter Anlagen bei. Im Zuge der nächsten Fortschreibung des ISEKs ist diese Aussage hinsichtlich der Entwicklung der Bevölkerung sowie der Rahmenbedingungen zu überprüfen.

¹⁹² Quelle: DSK GmbH

2.3.6 Entwicklung der Nachfrage nach Friedhofsplätzen

Neben der demografischen Entwicklung wird die Nachfrage nach Friedhofsplätzen – ausgedrückt durch den Flächenbedarfswert pro Einwohner - wesentlich durch die Liegezeit und aktuelle Änderungen in der Bestattungskultur (Zunahme der anonymen Bestattung ohne Grab) beeinflusst.

Der Flächenbedarfswert berücksichtigt anteilig alle Flächenarten, die für die originäre Friedhofsfunktion benötigt werden, also Grab- und Grabnebenflächen, Wege, Wirtschafts- und Gebäudeflächen sowie Grünflächen. In der Planung werden generalisierend für Erdbestattungen 12,6 m², für Urnenbeisetzungen 2,9 m² und für Urnengemeinschaftsanlagen (UGA) 0,5 m² zugrunde gelegt.¹⁹³ In einschlägigen Veröffentlichungen wird meist von einem Richtwert von 2,0 m² Friedhofsfläche pro Einwohner ausgegangen. Mies (2003) kommt hingegen für Großstädte in den neuen Bundesländern auf einen Richtwert von 2,8 m² je Einwohner.¹⁹⁴

Unter Berücksichtigung, dass in den Ortschaften der Stadt Aken (Elbe) eine Vielzahl von kleinen und dezentralen Friedhöfen vorhanden ist und dass das Bestattungsverhalten in den ländlich geprägten Ortsteilen eher konservativ im Vergleich zu einer Großstadt ausfällt und somit der Anteil von Erdbestattungen anteilig höher ist, soll für den Einwohner-Prognosezeitraum bis zum Jahr 2042 eine Friedhofsbedarfsfläche von 3 m² je Einwohner zugrunde gelegt werden. Hierbei wird der Richtwert von Mies für Großstädte mit 2,8 m² Friedhofsfläche je Einwohner mit einem Aufschlag von 0,2 m² versehen:

Tabelle 50: Entwicklung der Friedhofsbedarfsfläche im Jahr 2042

Gebietskörperschaft	Einwohnerprognose 2042	Friedhofsbedarfsfläche je Einwohner	Friedhofsbedarfsfläche gesamt
Stadt Aken (Elbe) mit Ortschaften	6.067 EW	3 m ²	18.201 m ² = 1,8 ha

Im Ergebnis wird für das Jahr 2042 ein Bedarf von rd. 1,8 ha Fläche nachgewiesen, dem heute ein Angebot von etwa 5 ha Friedhofsfläche gegenübersteht. Somit ergibt sich rein rechnerisch bis zum Jahr 2042 ein Überhang von rd. 3,2 ha Friedhofsfläche. Unter Beachtung unterschiedlicher Liegezeiten ist dieser Wert leicht höher anzusetzen, so dass in 2042 von einem Überhang an Friedhofsfläche von rd. 3,5 ha auszugehen ist.

Es ist zu beachten, dass sich durch die anzustrebende Umnutzung nicht mehr benötigter Friedhofsflächen die Eingangssituation des Friedhofes in der Kernstadt Aken ändert. Da, je nach Möglichkeit, die Randflächen umzuwidmen sind, wird der Haupteingang einen weiteren Bedeutungszuwachs erhalten. Die teilweise heute schon prekäre Parkplatzsituation wird sich dadurch noch verschärfen.

¹⁹³ Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, S. 15.

¹⁹⁴ Quelle: Mies, J: „Friedhofsentwicklung in den neuen Bundesländern, Teil 2: Aktueller Flächenbedarf“, In: Stadt + Grün Heft 5/2003 S. 22-28. Berlin.

Die wachsende Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage von Friedhofsfläche betrifft insbesondere die Kernstadt. Durch die Verkleinerung der Belegungsfläche nach Ablauf der gesetzlichen Ruhefristen sollen künftig größere Teilflächen des Friedhofes in leicht zu pflegende Grünflächen bzw. Parkflächen umgestaltet werden. Eine Schließung von Friedhöfen in den Ortschaften ist nicht geplant, da diese von den Ortschaften eigenständig bewirtschaftet werden. Der traditionell gewachsene Friedhof „vor Ort“ bleibt erhalten und bleibt damit auch für ältere Einwohner gut erreichbar. Sofern möglich nutzt die Stadt die frei werdenden Flächen auf kommunalen Friedhöfen zukünftig auch als Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

2.3.7 Entwicklung der Nachfrage nach ÖPNV/Internetversorgung/Verkehr

Die reale Entwicklung der Nachfrage nach **Angeboten des ÖPNV** ist schwer vorhersehbar. Der sich fortsetzende Rückgang der Einwohnerzahl hat logischerweise auch einen Rückgang an potenziellen Fahrgästen zur Folge. Gleichwohl gibt es Trends und Entwicklungen (z.B. Erhöhung Kosten PKW, 49-€-Ticket, Umweltbewusstsein), die den Anteil der ÖPNV-Nutzer an der Gesamtbevölkerung erhöhen (können) und so den Rückgang ausgleichen bzw. die Nutzerzahlen auch steigen lassen (können). Um einen leistungsfähigen, kostengünstigen (bezahlbaren) und bedarfsgerechten (flexiblen) ÖPNV anbieten zu können, wird die Bedeutung des Einsatzes kleinerer Fahrzeuge sowie flexiblerer Fahrzeiten zunehmen. Ergänzend wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Stadt Aken (Elbe) keinen unmittelbaren Einfluss auf die ÖPNV-Versorgung hat. Aufgabenträger ist an dieser Stelle der Landkreis. Zur Ergänzung der bestehenden Verbindungen kann die Stadt jedoch eigene Angebote schaffen. Es gibt diverse Beispiele in denen Bürger- oder Landbusse (manchmal auch Servicebus genannt) neben einer Angebotsverbesserung auch zu einer Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls beitragen.¹⁹⁵ In solchen Modellen wird das Angebot in der Regel von Personen im Ehrenamt im Rahmen eines Vereins erbracht.

Die **Nachfrage nach schnellen Internetverbindungen** wird zweifellos mit dem „Altern der Online-Generation“ bei einer insgesamt abnehmenden Einwohnerschaft zukünftig steigen. Ebenso wird die Anwendung des Internets im Alltag weiter an Bedeutung gewinnen. Durch den Rückzug der Anbieter von Waren und Dienstleistungen aus der Fläche wird der Umsatz mehr und mehr auf das Internet verlagert werden (E-Commerce). Gleiches gilt z.B. für die Übermittlung von Schriftverkehr/Rechnungen (E-Billing) bzw. die Verbreitung von Information/Nachrichten (E-Paper, E-Books). Schon jetzt haben die Einholung ärztlicher Diagnosen/Beratungen über das Internet zugenommen und können in einigen Jahren noch mehr an Bedeutung gewinnen (E-Health). Auch sind Unternehmen (Industrie 4.0) und Arbeitnehmer (Homeoffice) immer mehr von einem schnellen Internet abhängig. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben die Wichtigkeit nochmals verdeutlicht.

¹⁹⁵ z.B.: Bad Frankenhausen (<https://bad-frankenhausen.de/stadt-buerger/aktuelles/buergerbus/>); Arzberg (<http://www.buergerbus-arzberg.de/>); <https://demografie.sachsen-anhalt.de/aktuelles-und-downloads/demograf-archiv/ausgabe-30-oktober-2019/rumobil-geht-zu-ende-was-bleibt/>

Für die Erreichbarkeit der Wohn-, Arbeits- und Versorgungsorte ist die vorzuhaltende Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Parkplätze (PKW und Fahrrad)) von hoher Bedeutung. Mit den positiven Entwicklungen im Bereich der E-Mobilität (sowohl PKW als auch E-Bike) werden diese Verkehrsmittel günstiger in Anschaffung und Nutzung. Vor allem E-Bikes schaffen zukünftig neue Optionen im nichtmotorisierten Individualverkehr, auch und gerade für ältere Personengruppen. Dies war und ist auch Thema in der Akenener Bevölkerung, die sich im Rahmen der Umfrage und des Bürgerworkshops für mehr Radwege zwischen den Ortschaften sowie entsprechende Ladeinfrastruktur (z.B. in Verbindung mit der Straßenbeleuchtung) aussprachen.

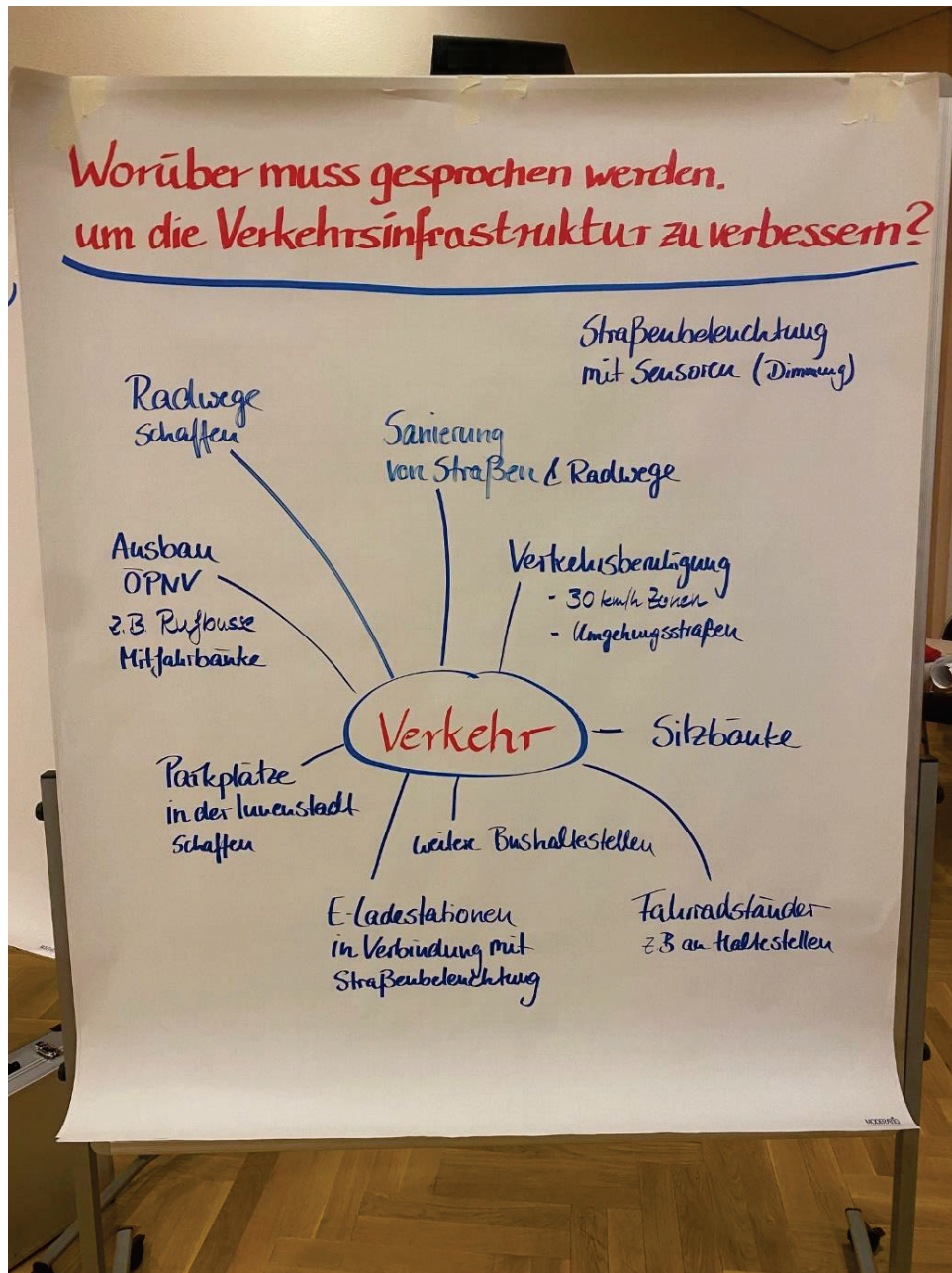


Abbildung 60: Bürgerworkshop - Mindmap Verkehr¹⁹⁶

¹⁹⁶ Quelle: DSK GmbH

Insgesamt ist festzustellen, dass trotz abnehmender Einwohnerschaft der Anspruch an eine angemessene verkehrliche Infrastruktur nicht sinken wird. Ausbaubedarfe sind insbesondere im Bereich (Rad-)E-Mobilität notwendig. Auch wenn die Nachfrage nach Angeboten im ÖPNV schwer zu prognostizieren ist, entsteht hier zukünftig ein Bedarf an kleinteilige, alternative ÖPNV-Angebote wie z.B. den Bürger-/Landbus. Mit dem Älterwerden der „Online-Generation“ wird eine gesicherte Breitbandanbindung mit angemessener Geschwindigkeit zu einem zentralen Standortfaktor.